

TSV Krofdorf-Gleiberg

Chronik der Tischtennis-Abteilung



Bereits vor der Währungsreform, in den Jahren 1946/47, gab es einige junge Krofdorfer, die als Mitglieder des TSV Krofdorf-Gleiberg Spaß am Tischtennis spielten und in der damaligen Turnhalle dieser Sportart nachgingen. Es wurden auch mit Nachbarvereinen Freundschaftsspiele ausgetragen. Dieser lose Zusammenhalt löste sich aber nach wenigen Jahren wieder auf, wohl durch die damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse und die schwierigen Verkehrsverhältnisse mitbedingt.

Mitte der 50er Jahre, als die Kriegsauswirkungen schon teilweise gemeistert waren, fand sich in Krofdorf eine Gruppe begeisterter Skiläufer (dieser Sport war damals durchaus noch nicht so populär wie in der heutigen Zeit) zusammen, die in der näheren Umgebung ihrem Sport frönten. Nach einem solchen Skitag traf man sich in Königsberg in einer Gastwirtschaft zu einem gemütlichen Beisammensein, bei dem in fröhlicher Runde plötzlich der Gedanke auftauchte, einen Skiclub zu gründen. Dieser Vorschlag löste sofort Begeisterung aus. Nach kurzer Diskussion wurden jedoch bereits Überlegungen angestellt, wie ein Zusammenhalt des eventuellen Clubs auch in den schneelosen Monaten gewährleistet werden könnte, denn in dieser langen Zeit mußte automatisch die Bindung untereinander leiden. Als Überbrückung wurden dann allerlei Sportarten angesprochen, bis man auf Tischtennis kam. Ausschlaggebend war wohl auch, daß einige der Beteiligten zum Teil auf eigenen Platten oder auch nur auf dem Küchentisch "Ping-Pong" spielten. So reifte denn mehr und mehr die Idee, einen Ski- und Tischtennis-Club zu gründen.

Der Gedanke war so zündend, daß schon nach ganz kurzer Zeit, und zwar im März 1956, in der Gastwirtschaft "Zum Frieese Eck" eine Gründungsversammlung einberufen wurde. Dort fanden sich folgende 24 Interessenten ein, die dann den "Ski- und Tischtennis-Club" ins Leben riefen:

Helmut Alker, Erwin Bender, Horst Boldes, Hans Dember,
Klaus Dember, Hans Drescher, Erwin Eberl, Hans Fink,
Horst Haas, Helmut Habermann, Günter Hanika, Otto Krakowetz,
Horst Krelowetz, Walter Läufer, Werner Läufer,
Josef Michl, Günter Moorner, Manfred Priemer, Gerda
Schmidt, Walter Schmidt, Dieter Schmidt, Willi Schmidt,
Bernd Weigand, Toni Weisert.

Zum Vorsitzenden wurde einer der Initiatoren des Clubs, Walter Schmidt aus den Reihen der Skiläufer gewählt. Stellvertreter wurde Otto Krakowetz als damals aktiver Tischtennispieler. Zum Schatzmeister bestimmte man Horst Boldes und als Schriftführer Erwin Bender. Die erste Satzung wurde von dessen fachkundiger Hand entworfen.

Das Emblem des neuen Vereins entwarf Erwin Eberl.

Bald nach der Gründung begann man im Nebenraum der Gaststätte "Zum Friese Eck" mit dem Tischtennisttraining. Die Möglichkeiten waren mehr als beengt, und man konnte nur eine Platte stellen. Dieses Manko wurde jedoch durch die große Begeisterung der Beteiligten wettgemacht.

Da der Verein noch keinerlei finanzielle Grundlage hatte, war die Material- und Plattenbeschaffung ein großes Problem. Dank der Initiative des ersten Vorsitzenden, der zu dieser Zeit im Depot der amerikanischen Besatzungsmacht beschäftigt war, konnten von dort zwei ausgediente Armee-Spinde beschafft werden, die in mühevoller Kleinarbeit in einer Krodorfer Schreinerei zu Tischtennisplatten umgebaut wurden.

Da erst zwei Mitglieder (Otto Krakowetz und Helmut Alker) bereits aktive Tischtenniserfahrung hatten, war an die Beteiligung einer Mannschaft an der Punktspielrunde noch nicht zu denken, so daß anfangs lediglich freundschaftliche Spielkontakte zu Nachbarvereinen geknüpft werden konnten. Das eifrige Training trug allerdings schnell seine Früchte. Nach zwei Jahren bildete sich die erste aktive Mannschaft aus den Spielern Krakowetz, Alker, Wild und Fink.



Aus einer Mannschaft wurden bald zwei und dann mehr. Der Ski- und Tischtennisclub hatte damals eine recht große Publikumswirksamkeit, denn schon nach zwei Jahren, im Jahre 1958, waren aus 24 Gründungsmitgliedern 58 aktive und passive Mitglieder geworden.

Nach kurzer Zeit mußte der Tischtennis-Spielbetrieb in die Gaststätte "Zum Guten Freund" (kleines Sälchen) verlegt werden, wo er allerdings auch nicht lange beheimatet war, denn wegen Renovierung war man gezwungen, wiederum ein anderes Spiellokal zu suchen. Es bot sich dann als Notbehelf der ehemalige Kinosaal der Gaststätte "Moos" an. Dort konnte ebenfalls nur eine Platte gestellt werden. Hierzu war es jedesmal erforderlich, die vorhandene Bestuhlung vor dem Training zu entfernen bzw. danach wieder aufzustellen. Also nur etwas für wirklich Begeisterte.

Besonderen Idealismus erforderten die Fahrten zu den Punktspielen. So mußten häufig größere Entfernungen mit dem Fahrrad oder durch mehrmaliges Umsteigen mit Omnibussen zurückgelegt werden. Manchmal sprang auch unser damaliges Mitglied Josef Kindler mit seinem "Dreirad-Milchauto" ein. Diese Fahrten konnte man mit Recht als "abenteuerlich" bezeichnen.

Nachdem die Renovierung in der Gaststätte "Zum Guten Freund" abgeschlossen war, wurde das Tischtennisttraining wieder nach dort in den kleinen Saal verlegt. Der große Saal stand damals noch ausschließlich dem Radsportverein zur Verfügung. Erst einige Jahre später, als dieser in die neu erstellte Schulturnhalle umziehen konnte, wurde der Raum für die Tischtennispieler frei, so daß dann dort noch einmal drei Platten aufgestellt werden konnten und man - gemessen an den bisherigen Trainingsmöglichkeiten - anfangs von fast optimalen Bedingungen sprach. In den Wintermonaten herrschte jedoch in diesem Saal eine derartige Kälte, daß manchmal sogar nur mit Handschuhen gespielt werden konnte. Außerdem war jeder verpflichtet, zum Spiel Brennmaterial mitzubringen, um den Ofen anzuheizen und den Gästen so wenigstens die Möglichkeit zu geben, zwischen den Spielen nicht ganz einzufrieren. Lobend sei hier noch erwähnt, daß zu dieser Zeit sehr viele Clubmitglieder und auch deren Ehefrauen als treue Anhänger fast bei jedem Spiel anfeuernd als Zuschauer zugegen waren.

In den 60er Jahren spielten auch einige Amerikaner der Gießener Garnison in dem Krodorfer Verein Tischtennis. Besonders erwähnt werden muß hier unser Sportkamerad Leon Schönfeld, der langjähriges Mitglied der ersten Mannschaft war. In dieser schlecht motorisierten Zeit war "unser Lee" für den Verein eine große Hilfe und Stütze, da er seinen amerikanischen Wagen für jede Auswärtsfahrt zur Verfügung stellte. Wir wurden von den anderen Vereinen wegen dieses Fahrkomforts ständig beneidet.

Nicht vergessen werden sollen in diesem Zusammenhang aber auch die Aktivitäten der Skifahrer. So organisierten diese damals in den Wintern fast regelmäßig Busfahrten, vorwiegend ins Sauerland. Viele Krofdorfer werden sich noch erinnern, daß im Bekleidungshaus unseres damaligen Vorsitzenden Walter Schmidt in der Hauptstraße - an der "Schmidt-Eck" - jeweils zum Wochenende ein großes Plakat hing, auf dem zu lesen stand: "Skibus fährt!" Wer bei diesen Fahrten mit von der Partie war, wird sich dankbar an so manch schöne Stunde in Winterberg, aber auch an die unterhaltsamen Fahrten hin und zurück im Bus erinnern.

Gesellschaftlicher Höhepunkt des Ski- und Tischtennis-Clubs war der jährlich einmal stattfindende Ball in der Gaststätte "Zum Guten Freund", wo unter erheblichen Mühen und mit großem Zeitaufwand der Vereinsmitglieder eine von der Krofdorfer Bevölkerung gut besuchte Veranstaltung organisiert wurde. Der verbleibende Gewinn war neben den spärlichen Beiträgen (der Verein hatte nie mehr als ca. 65 Mitglieder) die einzige Einnahme, die es ermöglichte, alte Tischtennisplatten durch neue zu ersetzen. Für Schläger, Bälle und Sportkleidung mußte ohnehin jeder Spieler selber aufkommen.

Es ist aus der heutigen Sicht bewundernswert, wie der damalige erste Vorsitzende, Walter Schmidt, den doch recht kleinen und finanzschwachen Verein über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren hindurch aufrechterhalten hat. Ihm sei dafür an dieser Stelle nochmals besonders gedankt.

Erwähnung verdient auch, daß sich der junge Verein damals recht rege an Festzügen der anderen Krofdorfer Vereine mit Motivwagen und einer stattlichen Zahl Mitglieder beteiligte, wie das folgende Foto beweist:



Mit dem gesellschaftlichen ließ auch der sportliche Erfolg nicht lange auf sich warten. Die erste Mannschaft des STTC, die in der untersten Spielklasse begonnen hatte, stieg schon bald in höhere Klassen auf, bis sie in der Kreisklasse A spielberechtigt war.

Herausragendes Ereignis sowohl in sportlicher als auch in gesellschaftlicher Hinsicht war der Besuch von Tischtennispielern aus Bad Freienwalde (DDR) nahe der polnischen Grenze, der durch einen Gegenbesuch im darauffolgenden Jahr beantwortet wurde. Von diesem Treffen wird noch heute ein wertvoller Pokal in Ehren gehalten.

Wichtiger sportlicher Höhepunkt war auch das jährlich ausgetragene Turnier für Vierer-Mannschaften der Kreisklasse, das unter erheblichen Schwierigkeiten auf nur vier Platten über ein ganzes Wochenende hin durchgezogen werden mußte, sich aber bei allen Vereinen im Umkreis großer Beliebtheit erfreute, was das hohe Meldeergebnis beweist. Das Bild zeigt die damals teilnehmenden Krofdorfer Mannschaften bei der Siegerehrung durch unseren ersten Vorsitzenden.



Durch die mittlerweile voranschreitende private Motorisierung ließ der Zusammenhalt der Skifahrer untereinander dann doch sehr stark nach, da zum Skilaufen der früher so beliebte Skibus kaum noch frequentiert wurde. Dies war wohl auch mit ein Grund, daß Walter Schmidt als engagierter Skiläufer den Verein nicht länger leitete und Roland Schimpke zum neuen Vorsitzenden gewählt wurde. Er leitete die Geschicke des Vereins bis zum Anschluß an den TSV Krofdorf-Gleiberg.

Mitte der 60er Jahre trat der TSV mehrmals an den STTC heran, um ihn zu bewegen, sich als Sparte an den TSV anzuschließen. Das Festhalten an der Eigenständigkeit stand aber damals bei den Mitgliedern noch im Vordergrund. Entscheidend für den schnellen Entschluß, sich zum 1.2.1970 dem TSV anzugliedern, war die Tatsache, daß dieser dem Verein weitaus bessere Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung stellen konnte und auch die finanzielle Situation günstiger war. Durch die Erstellung der neuen Sporthalle stand die "alte Turnhalle" den TT-Spielern als alleiniges Trainings- und Spiellokal zur Verfügung. Diese verbesserten Bedingungen führten dazu, daß die Jugendarbeit, die durch die beengten räumlichen Verhältnisse zwangsläufig immer im Hintergrund stand, stärker gefördert wurde.

Ab dem Zeitpunkt des Anschlusses an den TSV wurde das Gründungsmitglied des STTC, Josef Michl, als neuer Abteilungsleiter der Tischtennis-Abteilung gewählt. Dieses Amt bekleidet er noch heute mit Bravour, und das in Spielerkreisen geflügelte Wort ist nicht übertrieben: "Was wären wir ohne unseren Peppi!"

Die Aktivität der Tischtennisspieler stellte sich auch als TSV-Sparte sehr schnell unter Beweis. So führte man bereits im Dezember 1970 das Bundesranglistenturnier der Junioren in der Krofdorfer Sporthalle durch. Selbst vom Deutschen TT-Verband wurde die gute Organisation lobenswert erwähnt. Aus den Reihen dieser damals in Krofdorf anwesenden Spieler sind einige Nationalspieler des Deutschen Tischtennisbundes hervorgegangen, darunter auch der jetzige Bundestrainer Jochen Leihns.

Dieser Aufschwung währte jedoch nur solange, bis die alte Turnhalle abgerissen wurde, um dem Bau der neuen Kulturhalle zu weichen. In dieser Übergangszeit mußte die Tischtennis-Abteilung wieder ein "Ausweichquartier" suchen. Wir erinnern uns an das ehemalige Spiellokal, den alten Saal der Gaststätte "Moos". Dieser Raum mußte unter Mithilfe aller Aktiven erst für den Spielbetrieb mühevoll hergerichtet werden und diente drei Jahre als Spiellokal. Der Raummangel führte in dieser Zeit allerdings dazu, daß durch die vielen Spieler und Mannschaften während des Trainings für jeden recht lange Wartezeiten entstanden. Zwangsläufig wanderten daher auch in dieser Zeit wieder viele Schüler und Jugendliche zu anderen Sportarten ab, zumal das Angebot des TSV ja in dieser Hinsicht recht umfangreich ist und die neue Sporthalle auch sehr gute Bedingungen bietet.

Nach Fertigstellung der neuen Kulturhalle erhielt die Tischtennis-Abteilung ganz ausgezeichnete Spielmöglichkeiten. Dies ließ die Krofdorfer Jugend dann auch sehr schnell wieder die Liebe zum Tischtennis entdecken, und es entstanden nicht nur innerhalb ganz kurzer Zeit mehrere Schüler- und Jugendmannschaften, sondern auch erstmalig in Krofdorf eine weibliche Jugendmannschaft, die an der laufenden Punktrunde teilnahm.

Nicht vergessen werden darf hier, daß dies auch hauptsächlich mit ein Verdienst unseres noch heute in der ersten Seniorenmannschaft eingesetzten Aktiven Günter Mandler war und ist. Unter großen persönlichen Opfern an Zeit und persönlichem Engagement betreute er den Nachwuchs und gab ihm den Grundstock und das Rüstzeug zu einem guten Tischtennispieler. Leider stand Sportkamerad Mandler aber schon bald aus beruflichen Gründen für diese Tätigkeit nicht mehr zur Verfügung.

Erwähnt werden muß noch, daß einige Gründungsmitglieder und Spieler der Anfangszeit fast über die gesamten 25 Jahre aktiv tätig sind. So spielen heute noch Klaus Dember, Dieter Herteux, Josef Michl, Hans Fink, Roland Schimpke und seit einiger Zeit wieder Horst Haas.

"Mit Ping-Pong-Spielen fing die Freundschaft an"

So lautete die Überschrift der "Gießener Allgemeinen Zeitung" vom 24. Mai 1972. So oder ähnlich könnte auch die Geschichte der Patenschaft zwischen Sorgues und Krofdorf-Gleiberg überschrieben sein. Waren es doch die TT-Spieler des TSV Krofdorf-Gleiberg, die seit 1972 in jedem Jahr mit ihren Freunden aus Südfrankreich zusammenkommen.

Wie fing es eigentlich an? Anfang der siebziger Jahre zeigten die Gemeindegremien von Krofdorf-Gleiberg Interesse an einer Patenschaft mit einer entsprechenden Gemeinde in Südfrankreich. Daher traf es sich gut, daß im Herbst 1971 eine Delegation aus Sorgues/Avignon aus ähnlichen Motiven im Kreis Wetzlar weilte und Kontakt mit den "Gemeindevätern" von Krofdorf aufnahm. Nun, man fand sich sympathisch, und auch die Strukturen der beiden Gemeinden ließen Optimismus aufkommen. Man vereinbarte einen Gegenbesuch, der im Februar 1972 auch zustande kam.

Die Krofdorfer Delegation, die von Bürgermeister Feußner geleitet wurde, fand eine herzliche Aufnahme in Sorgues. Das überaus große Interesse unserer südfranzösischen Freunde drückte sich auch in der Berichterstattung der verschiedenen dortigen Regionalzeitungen aus: "Bienvenue" - Willkommen -, "La délégation allemande de Krofdorf est dans nos murs" - Die deutsche Delegation aus Krofdorf ist in unseren Mauern -, "La délégation de Krofdorf a la decouverte de notre ville" - Die krofdorfer Delegation ist dabei, unsere Stadt zu entdecken -. So und ähnlich hießen damals die Überschriften. Über alle Aktivitäten wurde ausführlich berichtet.

Bei diesem Besuch wurden auch die ersten TT-Kontakte geknüpft. M. Molina, der damalige Präsident des PFC Sorgues, und Josef Michl, Abteilungsleiter der TT-Abteilung des TSV Krofdorf-Gleiberg, vereinbarten das erste Treffen der beiden Vereine zu Pfingsten 1972 in Krofdorf.

Dieses erste Treffen wurde zu einem vollen Erfolg und stellte die Basis dar, an die alle weiteren Verbindungen anknüpfen konnten. 14 Personen aus Sorgues weilten über Pfingsten 1972 in Krofdorf. Obwohl niemand der französischen Gäste deutsch sprach und auch die krofdorfer Gastgeber meist über ein freundliches "bon jour" oder "bon appétit" nicht hinaus kamen, stellte sich das Sprachproblem als völlig bedeutungslos heraus. Der Verständigungswille, verbunden mit Sympathie für den anderen, überwand nicht nur bei diesem Treffen fast alle auftretenden Probleme.

Bereits bei diesem ersten Besuch wurde gewissermaßen ein Rahmen abgesteckt, der praktisch bis zum heutigen Tage Gültigkeit besitzt. Nach der Anreise am Freitag stand und steht der Samstag im Zeichen sportlicher Aktivitäten. Training am Vormittag - Wettkampf am Nachmittag - gemeinsames Abendessen. Der Pfingstsonntag steht für private Kontakte zur Verfügung, während am Pfingstmontag eine gemeinsame Veranstaltung auf dem Programm steht.

Zu bemerken bleibt noch, daß dieser erste Besuch von TT-Spielern aus Sorgues in der Berichterstattung der südfranzösischen Zeitungen eingehend gewürdigt wurde.

Pfingsten 1973 war es dann für die Krofdorfer TT-Spieler soweit. Voller Unternehmungsgeist, Neugier und Tatendrang, jedoch auch nicht ganz frei von, na ja, sagen wir ruhig: "gemischten Gefühlen" begann die Busreise nach Sorgues, die uns über Basel - Bern - Lausanne - Genf - Chambery nach Valence ins herrliche Rhône-tal brachte. Die überwältigende Landschaft ließ die Reises Strapazen vergessen. Ankunft in Sorgues: Die Nervosität wegen der Unterkunft, Verständigung etc. legte sich sehr schnell anlässlich des herzlichen Empfangs, den unsere Gastgeber vorbereitet hatten. Schon beim Training am nächsten Morgen gab es ausnahmslos rundum zufriedene Gesichter. Dieser erste Aufenthalt einer Krofdorfer TT-Gruppe in Sorgues wurde für alle zu einem unvergeßlichen Erlebnis. Die Gastfreundschaft, die uns entgegengebracht wurde, war einfach überwältigend. Ein Zeichen dafür, daß die entstandenen Freundschaften nicht von kurzer Dauer waren, ist die Tatsache, daß fast alle Teilnehmer seit dem Jahre 1973 immer wieder von den gleichen Gastgebern aufgenommen werden. Außer den TT - Kontakten verbringt man gemeinsame Ferien, und auch gegenseitige Besuche aus anderen Anlässen sind keine Seltenheit bei den einzelnen Familien. Man munkelt sogar, es sei eine Heirat im Gespräch! ?

Am Rande sei vermerkt, daß im Jahre 1973 die Zeitungen in Sorgues einen stolzen Sieg ihrer Mannschaft ausgiebig feierten. Es blieb übrigens bis zum heutigen Tage der einzige.

Beim Gegenbesuch unserer Freunde aus Sorgues zu Pfingsten 1974 wurden natürlich auch von unserer Seite gewaltige Anstrengungen unternommen, um sich wenigstens ein klein wenig revanchieren zu können. Neben den sportlichen Aktivitäten waren der gemeinsame Pfingsttanz in der Schützenklause und das Spießbratenessen auf dem Wettenberg die Höhepunkte des Aufenthaltes, zu dem insgesamt 21 Personen aus Frankreich angereist waren.

Im Mittelpunkt des Besuches in Sorgues über Pfingsten 1975 stand, wie beim ersten Besuch, das große "Boule"-Turnier, bei dem die jeweils bunt gemischten Mannschaften mit großem Eifer und Lärm gegeneinander antraten. Für den Verfasser war ein Besuch im Zigeuner-Wallfahrtsort Les Saintes Maries de la Mer am Mittelmeer in der Nachbarschaft der eindrucksvollen Camargue ein unvergeßliches Erlebnis. Besucht man doch in einem solchen Fall die Landschaft der Provence nicht als "Sight-Seeing-Tourist", sondern sozusagen als "Einheimischer. Der Einblick in die Lebensgewohnheiten und Lebensbedingungen der Bevölkerung in Südfrankreich ist natürlich als Gast einer dortigen Familie wesentlich intensiver als bei einer normalen Touristenreise. Dadurch ist es sehr viel einfacher, bestehende Vorurteile auf beiden Seiten abzubauen.

Die Vertiefung und Ausweitung der Kontakte zeigen sich auch in der ständig steigenden Zahl der Besucher aus Sorgues in Krofdorf. Waren es 1972 noch 14 Personen, stieg die Zahl 1974 auf 21 Personen. 1976 kamen bereits 30 Gäste aus unserer Partnerstadt. Hauptteil neben dem sportlichen Wettkampf waren diesmal die privaten Kontakte, die von uns z.B. zum Besuch der Stadt Marburg und einer Besichtigung der Zonengrenze genutzt wurden. Aber auch das schon zur Tradition gewordene Spießbratenessen auf dem Wettenberg bereitete wieder viel Freude.

Der Besuch der Krofdorfer Gruppe in Sorgues 1977 brachte insofern eine Neuerung, als man vom Bus in den Zug umstieg und die weite Reise mit der Eisenbahn unternahm. Sogar ein Extra-Halt des Expreszuges im Bahnhof Sorgues war arrangiert worden, was sich nachträglich nicht unbedingt als glücklich herausstellte, denn neben der Tatsache, daß einige andere Fahrgäste dachten, sie seien bereits in Avignon und deshalb ebenfalls ausstiegen, gingen bei dem überhasteten Ausladen des Gepäcks am nicht vorhandenen Bahnsteig buchstäblich etliche "Souvenirs" in Scherben. - Oder lag dies doch eher am Dosenbier, welches die Nacht im Zug verkürzt hatte?

Jedenfalls freute man sich schon lange vorher auf das Wiedersehen mit den alten liebgewonnenen Freunden. Aigues-Mortes, Camargue, La Grande Motte, Pont du Gard, Fontaines de Vaucluse etc. waren die Stationen, die der Verfasser dieses Berichts zusammen mit seinen französischen Gastgebern besuchte. Sportliche Wettkämpfe und gemeinsame Mahlzeiten, die sich immer wieder als mittlere Feldschlachten von einigen Stunden Dauer erwiesen und Tanz rundeten das Programm ab. Nicht vergessen werden soll hierbei das Picknick auf einer Ranch in der Provence, bei dem sich zum Abschluß jeder als Cowboy auf dem Rücken eines Pferdes betätigen konnte. Es blieb ein Geheimnis, ob Pferd oder Reiter dabei größere Ängste auszustehen hatte.

Der Gegenbesuch in Krofdorf 1978 stand ganz im Zeichen einer gemeinsamen Rheinfahrt, die anlässlich eines zunächst überhaupt nicht vorhandenen - und dann in die falsche Richtung fahrenden Schiffes nicht frei von Aufregung war. Dafür war dann der Abschluß in Rüdesheim um so fröhlicher. Hier sei den deutschen Gastgeberinnen einmal ein dickes Kompliment gemacht. Verstanden sie es doch bis auf eine einzige Ausnahme, ihren französischen Gästen klarzumachen, daß die Busse zum Rhein pünktlich um 7.45 Uhr abfahren würden und für sonst übliche "Improvisationen" wegen des Schiffsfahrplans kein Raum sei. Als genannte Ausnahme konnte der Verfasser seinen französischen Gästen leider das sehnlichst erwartete Frühstück erst auf dem Rheindampfer servieren lassen. C'est la vie!

Höhepunkt des Aufenthaltes 1979 in Sorgues war ohne Zweifel die Fahrt zu einer "Ferrade" in der Nähe von Les Saintes Maries de la Mer in der Camargue. Bei einer Ferrade werden einjährige Stiere durch eine Gruppe Reiter von der an sich frei laufenden Stierherde abgetrennt und auf ein Gatter zu getrieben. Dort kann man dann seinen Mut und seine Kraft prüfen, indem man das Tier zu Fall bringt und so lange festhält, bis diesem das Brandzeichen des Besitzers in das Fell eingebrannt worden ist. Nach einem ausgiebigen Picknick mit noch ausgiebiger genossenem Landwein stieg der Mut beträchtlich. - Allerdings auch die Zahl der blauen Flecken. Die konnten jedoch am Nachmittag beim kühlen Bad im Mittelmeer behandelt werden.

Soweit zur Erfüllung der Chronistenpflicht. Erwähnt werden muß noch, daß es zu außerplanmäßigen Kontakten anlässlich der 1200-Jahr-Feier 1974 in Krofdorf, zur Gegenzeichnung der Verschwisterung 1975 in Sorgues und zur Stadioneinweihung 1980 ebenfalls in Sorgues kam. Anlässlich des Jubiläums der TT-Abteilung werden unsere Freunde aus Frankreich ebenfalls in Krofdorf sein.

Zieht man ein Fazit, so kann man uneingeschränkt sagen, daß sich die Partnerschaft zwischen dem PPC Sorgues und der TT-Abteilung des TSV gelohnt hat. Ständen doch nicht Kontakte auf Funktionärsebene im Vordergrund, sondern der Kontakt von Familie zu Familie. Diese einmal geknüpften Verbindungen sind nun seit neun Jahren stetig gewachsen. Sie sind es mit Sicherheit wert, erhalten und weiter ausgebaut zu werden. Als sehr positiv erwies sich die Methode, den Austausch jeweils in kleinen, überschaubaren Gruppen abzuwickeln. Der Verfasser hält wenig von Massenveranstaltungen, die zu kaum lösbaren Problemen bei der Quartierbeschaffung etc. führen und letztendlich nur wenig zum gegenseitigen Verständnis beitragen. Man muß zusätzlich bedenken, daß die allgemeine Lebenssituation in Sorgues wesentlich ungünstiger ist als bei uns in Krofdorf. Daher verstehen sich gewisse Schwierigkeiten von selbst. Um so höher muß allerdings auch die uns immer wieder entgegengebrachte Gastfreundschaft bewertet werden. In Sorgues nimmt man großen Anteil an der Partnerschaft. Dies beweisen immer wieder ausführliche Presseberichte, die nicht nur über gemeinsame Veranstaltungen, sondern auch immer wieder über das Leben in Krofdorf-Gleiberg allgemein berichten. Ich habe in all den Jahren, in denen ich in Sorgues zu Besuch gewesen bin, nicht einen einzigen Presseartikel gefunden, der die bestehende Partnerschaft nicht überaus positiv beurteilt hat.

Tragen wir alle dazu bei, daß diese Partnerschaft erhalten und weiter ausgebaut wird. Lassen Sie uns dabei entstehende Schwierigkeiten unter dem Aspekt des gegenseitigen Verstehens angehen.



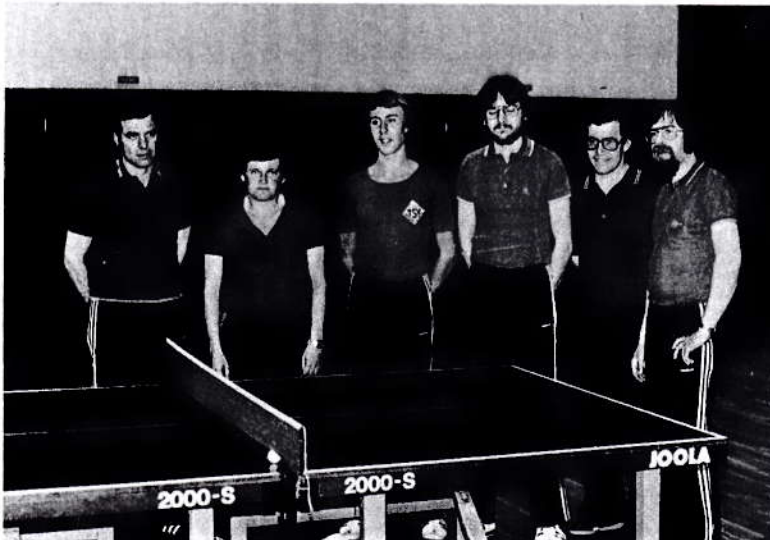
Weibliche Jugend: Anke Geller, Jutta Froese, Uta George, Mona Herteux, Cordula Koch



Schüler und Jugend (mit Trainer Günter Mandler)



Damen: Martina Wagner, Regina Schmidt, Silvia Körntgen, Sabine Leib, Sigrid Gabriel, Marita Schneider



1. Herrenmannschaft: Dieter Herteux, Günter Mandler, Peter Ernd, Jörg Hinze, Klaus Dember, Manfred Wagner. Auf dem Bild fehlt Volker Schwarz



2. Herrenmannschaft: Hans Fink, Günther Schmidt, Uli Dietz, Karli Schmidt, Werner Adelhelm, Eberhard Menn,



3. Herrenmannschaft: Heinz Fischer, Hans-Ulrich Winter, Karl-Heinz Pix, Manfred Michl, Josef Michl, Horst Haas, Roland Schimpke



TSV Krofdorf-Gleiberg 1
Gruppensieger BK 1
Saison 2003/2004
v.l. Tanja Schäfer-Penzel
Mignon Faber
Ulrike Mandler
Dorothee Winkler

SPORTLICHER WERDEGANG UND ERFOLGE
der Krofdorfer Tischtennisportler

In den ersten Jahren nach der Vereinsgründung beteiligten sich zwei Mannschaften in den unteren Kreisklassen an der Punktrunde.

In diesen Jahren wurden darüber hinaus auch von einzelnen Spielern Einzelturniere besucht und auf Kreis- und Bezirksebene vordere Plätze belegt.

Mannschaftsturniere für Vierermannschaften im heimischen Raum sahen die 1. Herren-Mannschaft mehrmals als Sieger.

Mitte der sechziger Jahre spielte die 1. Mannschaft über mehrere Jahre in der Kreisklasse A, zwei weitere Mannschaften jeweils eine Klasse tiefer.

1968/69 gelang unserer 1. Mannschaft der Aufstieg in die Bezirksklasse. Sie mußte aber nach einjähriger Zugehörigkeit im folgenden Jahr leider wieder absteigen.

1972 konnte die 1. Seniorenmannschaft Kreispokalsieger der A-Klasse werden.

1973 hatten unsere Spieler Dieter Herteux und Friedel Winter eine sehr erfolgreiche Saison, so daß sie in die Kreisauswahlmannschaft berufen wurden.

Dies war auch im übrigen das bisher erfolgreichste Jahr in der Vereinsgeschichte. Unsere Spieler:

Dieter Herteux	Volker Schwarz
Friedel Winter	Klaus Dember

errangen den Kreispokal, den Bezirkspokal und wurden bei den Spielen um den Hessenpokal im Endspiel nur ganz knapp geschlagen.

1974-76 belegte unsere 1. Mannschaft in der A-Klasse jeweils den zweiten Platz und verpaßte damit immer nur denkbar knapp den Aufstieg in die Bezirksklasse.

1977 wurde dann der erste Platz geschafft und damit der Aufstieg in die Bezirksklasse perfekt.

In diesem Jahr nahm auch zum ersten Mal eine weibliche Jugendmannschaft an der Spielrunde teil.

1978/79 spielte die 1. Mannschaft in der Bezirksklasse eine gute Rolle und war in den Abschlusstabellen jeweils im ersten Drittel zu finden.

1979 stellte Krofdorf in dem zum ersten Mal ausgetragenen Lahn-Bieber-Pokal-Turnier den Gesamtsieger und sicherte sich damit den Wanderpokal für ein Jahr.

1979/80 war bezüglich der Breitenarbeit ein sehr erfolgreiches Jahr. Folgende Mannschaften nahmen an der Spielrunde teil:

1. Mannschaft Bezirksklasse
2. Mannschaft Kreisklasse B (2. Platz, damit Aufstieg)
3. Mannschaft Kreisklasse C (2. Platz)
4. Mannschaft Kreisklasse D

eine Damen-Mannschaft
eine Mädchen-Mannschaft
eine Jungen-Mannschaft
drei Schüler-Mannschaften

Hans Fink
TT-Abteilungsleiter
TSV Krofdorf-Gleiberg